



1. Fragen zum Text

- 1) Auf welchen Faktoren beruht die Solidarität dieses Stammes?
Welches Muster von Gleichberechtigung außerhalb des Kakayie-Stammes sind innerhalb der Stammesgesellschaft noch erkennbar?
- 2) Welche Faktoren außer dem Glauben an die Seelenwanderung legitimieren die Verhältnisse zwischen den beiden Geschlechtern innerhalb des Kakayie-Stammes?
- 3) Welche Transformationen durchlaufen die Geschlechterverhältnisse bei den Kakayie?
- 4) Welche Rolle spielen die Frauen bezüglich der sozialen und familiären Beziehungen in der Reproduktion der Aufrechterhaltung der familiären Ökonomie? Welche Gruppe von Frauen sehen Sie als besonders benachteiligt an?
- 6) Welche Wirkungen haben Modernisierungen der politischen Rahmenbedingungen im Irak auf die Kakayie und das Emanzipationsverständnis von Frauen dieser Gesellschaft?

2. Links

Webkatalog über das kurdische Volk
<http://www.kurd.de/webkatalog.htm>
 Stand: 24.1.2006

Assistance for Woman in Distress in Iraq and Iraqui-Kurdistan
<http://www.wadinet.de/projekte/newiraq/women/shelters.htm>
 Stand: 17. 05.2006

<http://www.yazidi.org/index.php?id=40>,
 Stand: 24.01.2006

Webkatalog für die sunnitischen Kurden
<http://kurd-sun.de/irak-verfassung.htm>
 Stand: 24.01. 2006

http://de.wikipedia.org/wiki/Ahl-e_Haqq
 Stand: 17. 05.2006

<http://de.wikipedia.org/wiki/kurden>
 Stand: 17. 05.2006

<http://www.haukari.de/situation/aktuell.htm>
 Stand: 25.09.2006

3. Literatur

Aziz, Namo (1992): „Kurden Menschen, Geschichte, Kultur“ Bonn

Becker, Ruth /Kortendiek, Beate (2004): „Handbuch Frauen und Geschlechterforschung Theorie, Methoden, Empirie“. In: Geschlecht und Gesellschaft Band 35, erste Auflage- Wiesbaden.

Bourdieu Pierre (2001): „ Interventionen“. Band 1. Hamburg.

Bruinessen, Martin (2003): „ ha, Scheich und Staat, Politik und Gesellschaft Kurdistans“. vollständige, neu übersetzte Auflage, Berlin.

Bennighausen, Jutta (2003): Konzepte von Liebe und Ehe im Umbruch am Beispiel Indonesien, in: Kramer, Helgard / Roger Naegele (Hg): S.201-217 „Geschlechterarrangements in globaler und historischer Perspektive“ Heidelberg.

Bumke, Peter (Hrsg) (1979): „Kizilbas-Kurden, in Dersim“(Tuncelli, Türkei) In: Bruinnesen, Van Martin 1992.

Dschner, Günter (2003): „Die Kurden Volk ohne Staat. Geschichte und Hoffnung“ Herbig Verlagsgesellschaft GmbH. München.

Fliege, Thomas (1998): Bauernfamilien zwischen Tradition und Moderne. Eine Ethnographie bäuerlicher Lebensstile, Frankfurt/New York 1998

Hartz, Paula R. (2004): “Zoroastrianism, World Religions; Facts On File“. New York

Nowotny, Hans Joachim (1984/2002). „Planspiel-Familie“, In Günter Endruweit & Gisela Trommsdorf (Hrsg), (2002) “Wörterbuch der Soziologie“, Stuttgart.

Hornung, Klaus (1991): „Krisenherd Naher Osten. Geschichte –Fakten-Hintergründe“ Weinheim.

Kramer, Helgard / Naegele, Roger (Hrsg.) (2003): „Geschlechterarrangements in globaler und historischer Perspektive“ Heidelberg.

Mernissi, Fatima (1989): „Geschlecht, Ideologie, Islam“ 3 Auflage München.

Rosenthal, Gabriele (1995): „Erlebte und erzählte Lebensgeschichte, Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen“ Frankfurt/Main.

Segalen, Martina (1989): Aufgaben, Rollenverteilung bei Männern und Frauen im ländlichen Milieu des 19. Jahrhunderts. Frankreich und die Gesellschaften des Mittelmeerraumes. In: Jochen, Martin und Zoepffel, Renate (Hrsg): S. 915 ff. „Aufgaben, Rollen und Räume von Frau und Mann“. Teilband 1, München.

Strohmeier, Martin & Heckmann-Yalcin, Lale (2003). „Die Kurden. Geschichte Politik Kultur“ 2. Auflage, München.

Süssmuth, Hans (1989): „Historische Anthropologie“ Göttingen.

Vanly, Ismat Schariff (1986). „Kurdistan und die Kurden“ Göttingen.

Weber, Max (Hrsg), Johannes Winkelmann, (1980) „Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie“. 5. Auflage, Tübingen.

Wesendonk, O.G (1933): „Das Weltbild der Iraner“. München.

Golmorad Moradi (1992). „Ein Jahr autonome Regierung in Kurdistan“ Die Mahabad-Republik 1946-1947, Bremen.

4. Endnoten

1 Im Arabischen und Persischen tragen sie den Namen „Ahli-e-Haqq“, was deutsch „Volk der Wahrheit“ bedeutet. Sie werden auch Ali-Elahi (Alis Gott) genannt und als eine Religionsgemeinschaft außerhalb des Islam angesehen. Golmorad Moradi: Ein Jahr autonome Regierung in Kurdistan. Die Mahabad-Republik 1946-1947, erste Auflage Bremen 1992, S. 326 ff & .Strohmeier, M & L. Yalcin-Heckmann: „Die Kurden. Geschichte, Politik, Kultur, 2. Auflage, 2003 , S. 46 ff., Deutschland.

2 Ismat Scharif Vanly: Kurdistan und die Kurden, Band 1, Göttingen 1986, S. 8 ff.

3 Hornung, Klaus: Krisenherd Naher Osten, Weinheim, 1991, S. 152 ff.

4 Als christliche Gruppen gibt es Katholiken, Orthodoxe und Assyrer. Bis 1948 war in dieser Region auch die älteste und größte jüdische Gemeinschaft beheimatet.

5 Der Zoroastrismus zwingt den Menschen zu nichts, denn nach diesem Glauben wird der Mensch als vernünftiges Wesen frei geboren und kann allein durch freie Entscheidung und persönliche Einsicht zu Gott gelangen.

6 Strohmeier, M & Yalcin-Heckmann, L : „Die Kurden. Geschichte, Politik, Kultur,“ (2003), S.206 ff 2 Auflage, Deutschland, und Namo Aziz : „Menschen, Geschichte, Kultur, (1992), S. 43-89 Bonn,

7 Abstammungen sind meist nach mütterlichen (matrilinearen) und väterlichen (patrilinearen) Lineages definiert.

8 Beg, in der kurdischen Sprache der höchste Ausdruck von Respekt, der für den Agha verwendet wird. Dieser Ausdruck ist aus der zoroastrischen Sprache abgeleitet und bedeutet Gott.

9 Chaliand, G: „Kurdistan und die Kurden“ Band 1, Göttingen (1994) , S. 196

10 Bruinessen, M: “ A ha Scheich und Staat, Politik und Gesellschaft Kurdistans“ (2003) S. 72 f, 2. vollständige, neu übersetzte Auflage, Berlin.

11 <http://www.haukarie.de/situation / aktuell.htm> [Stand: 25.09.2006]

12 Allerdings gibt es für die Periode von 1963 bis 1991 keine aussagekräftigen Bildungsstatistiken zu kurdischen Frauen.

13 Gemäß der neuen irakischen Verfassung vom Mai 2006, Band 1. Gesetz 23, §2. Vgl. dazu auch <http://www.haukarie.de/situation / aktuell.htm>, eingesehen 25.9.2006



5. Zur Autorin

Runak Abbas Mustafa: Soziologin mit akademischem Grad Magister Artium in Soziologie und Arabistik, erworben an der Technischen Universität und der Freien Universität Berlin, außerdem Abschluss als Bachelor of Arts im Fach Linguistik erworben an der Universität Sulamaniya im kurdischen Gebiet des Nordiraks.

Runak Abbas Mustafa ist Kurdin aus dem kurdischen Gebiet des Nordiraks, seit 1985 in Deutschland und seit 1992 - 2008 an der Technische Universität Berlin und der Freien Universität, sowohl im Studium als auch in akademischen Arbeiten tätig. Die Autorin hat die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Autorin befasst sich mit verschiedenen Forschungen:

1. Geschlechter Forschung mit Kakayie Frauen, in der Stadt Halabja des Nordiraks in den Jahren 2000, 20005, 20006 und Entwicklung von soziologischen sowie sozialwissenschaftlichen Konzepten für die Frauen in kurdischen Gebiet im Irak. Mit Videointerviews und drei Spielfilmen.

2. Forschung mit Interviews und Kassetten ,Tonband im Jahr 2005, über den Einfluss der Europäischen Medien ,TV, Sat , nach der Unabhängigkeit auf kurdischen Gebiete ab dem Jahre 1992.

3. Forschung über die „Integrationsfähigkeit der kurdischen Frauen in Berlin“.

4. Forschung über kurdische Migrantinnen und Transformationsprozesse über „Die Scheidung der kurdischen Frauen in Deutschland“. Ursache und Verlauf von Migrationsprozessen.

5. Forschung über „Die islamischen Frauen, zwischen der Europäischen und islamischen Identität in Deutschland“.

6. Identitätsprobleme der multi-kulturellen Gesellschaft und Probleme des Kulturtransfers.

6. Vorträge un Veröffentlichungen

Vorträge

1. Vortrag „Gewalt gegen die Frauen, die nicht in offenen Gesellschaften leben“, im Verein des Arbeitslosenverband in Spremberg , am 27.11.2002.

2. Teilnahme an Konferenzen und Seminaren über Integration und Migration der Kurden in Deutschland, im Abgeordnetenhaus in Berlin..

3. 1998 - 2005 monatliche Seminare über die Frauen, Integration und Migration im Verein Awadani, e. V. (Kurdischen Forum in Deutschland).

Veröffentlichungen

1. Artikel über die Zwangsheirat unter Titel „Berlin auf 70 Quadratmetern“, Veröffentlicht in der Zeitung, Lausitzer Rundschau, Elbe Elster Rundschau am 9.12.2002 .

2. Mehrere Artikel über die Situation der Frauen, Migration ... etc. , in der monatlichen erscheinenden Illustrierten „Unabhängige kurdische Monatszeitung „Seko“ Unter der Leitung vom P. Said und M. Deshti in Berlin. Von 1997-2005.